

Die Teilnahme an der Aphasiestudie beinhaltet

- Eine intensive Sprachtherapie:
Mindestens 12,5 Stunden pro Woche mit dem Sprachtherapeuten über 3 Wochen, d.h. täglich 2 Stunden Benentraining und 30 Minuten kommunikativ-pragmatische Therapie
- Individuelle Vor- und Nachuntersuchungen
- Eine Abschlussuntersuchung 6 und 12 Monate nach Ende der Intensiv-Sprachtherapie

Praxisstempel

Team

Prof. Dr. Agnes Flöel	Prof. Dr. Marcus Meinzer
PD Dr. Caterina Breitenstein	Prof. Dr. Thomas Reinhold
Dr. Robert Darkow	Johanna Schmidt, M.A.
Dr. Ralf Glindemann	Prof. Dr. Benjamin Stahl
Prof. Dr. Tanja Grewe	Nina Unger, M.Sc.
PD Dr. Ulrike Grittner	Isabel Weinmar, M.Sc.
Dr. Theresa Keller	

So erreichen sie uns

Anschrift

Prof. Dr. Agnes Flöel
Universitätsmedizin Greifswald
Klinik und Poliklinik für Neurologie
Ferdinand-Sauerbruch-Straße
17475 Greifswald

Telefon - Studienzentrale

Johanna Schmidt:	03834/86-6745
Nina Unger:	03834/86-6749
Isabel Weinmar:	03834/86-6759

Studientelefon für interessierte PatientInnen:

03834/86-6758

E-Mail

aphasie@uni-greifswald.de

Internet

www.aphasie-hirnstimulation.de

PatientInnen für Studie gesucht



Schlaganfall und Sprachstörungen

Gefördert durch

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Studieninhalt

Für eine Interventionsstudie mit Gleichstromstimulation suchen wir PatientInnen, die nach einem Schlaganfall an einer Sprachstörung leiden. Es handelt sich bei der Studie um eine multizentrische Studie, d.h. es nehmen Rehabilitationskliniken und Praxen aus ganz Deutschland an der Studie teil.

Was wollen wir untersuchen?

Ist intensive Sprachtherapie wirksamer, wenn gleichzeitig transkranielle Gleichstromstimulation angewendet wird?

Was ist transkranielle Gleichstromstimulation?

Bei der transkraniellen Gleichstromstimulation (tDCS) wirkt ein schwacher elektrischer Strom durch den Schädelknochen hindurch (transkraniell) auf das Gehirn. Die Risiken der Therapie bestehen in gelegentlich auftretenden Kopfschmerzen, Übelkeit und Müdigkeit; diese traten jedoch auch in der Gruppe auf, die nur Scheinstimulation erhielt und könnte durch das intensive Sprachtraining zu erklären sein.

Studienzentren DC Train Aphasia



Aphasie-Zentrum Vechta gGmbH
Stephan Benhamza, Kathrin Billo
04447/970134
kathrin.billo@aphasie-zentrum.de

St. Mauritius Therapieklinik
PD Dr. Stefanie Brühl
02159/6795216
stefanie.bruehl@stmitk.de

Hospital zum Heiligen Geist Kempen
Nathalie Stute
02512/1421311
nathalie.stute@artemed.de

Aphasiestation RWTH Aachen
Prof. Kathrin Reetz
0241/80 89609
NeuroStudien@ukaachen.de

Logo Zentrum Lindlar
Tina Keck
Sekretariat 02266/9060
tina.keck@logozentrumlindlar.de

Wicker Klinik Bad Homburg
Dr. Carla Berghoff
06172/103160
berghoff@wickerklinik.de

Kliniken Schmieder Heidelberg
Dr. Cornelia Scheifele-Zeller
07156/9412921
c.scheifele-zeller@kliniken-schmieder.de

TheraVent aktiv Marbach
Isabella Stodal
07144/160960
isabella.stodal@theravent-aktiv.de

Kliniken Schmieder Gailingen/Allensbach
Dr. Cornelia Scheifele-Zeller
07156/9412921
c.scheifele-zeller@kliniken-schmieder.de

Schön Klinik Bad Aibling Harthausen
Dr. Gudrun Klingenberg
08061/9031581
gklingenberg@schoen-klinik.de

E U I F H Rostock
Henrik Bartels
0381/8087-270
h.bartels@eulhf-medica.de

Median Klinik Bad Sülze
Prof. Dr. Thomas Treig
038229/72538
thomas.treig@median-kliniken.de

**Studienzentrale
Universitätsmedizin Greifswald**
03834/866758
aphasie@uni-greifswald.de

BDH-Klinik Greifswald gGmbH
Prof. Dr. Thomas Platz
Sekretariat 03834/871201
Sekretariataed@bdh-klinikgreifswald.de

Berlin
Nina Unger
03834/866749
nina.unger@med.uni-greifswald.de

Tagesklinik MPI Leipzig
Frank Regenbrecht
Sekretariat 0341/9724980
frank.regenbrecht@medizin.uni-leipzig.de

Moritz Kliniken Bad Klosterlausnitz
Conny Großer
036601/49601
conny.grosser@moritz-klinik.de

Klinikum Christophsbad Göppingen
Angelika Kartmann
07161/6019650
angelika.kartmann@christophsbad.de

Wer kann teilnehmen?

- Sie sind zwischen 18 und 70 Jahre alt.
- Sie haben eine Sprachstörung durch einen Schlaganfall (der letzte Schlaganfall liegt mindestens 6 Monate zurück).
- Sie haben Deutsch als erste Sprache gelernt.
- Sie haben keine schweren unbehandelten medizinischen Probleme.
- Sie haben keine schweren Seh- oder Hörstörungen, die unkorrigiert sind.